

Reperiorit des Königl Hoftheaters. Sonntag: **Wk.** — **Mittag:** Das Schwarze Domino. — **Dienstag:** Die **Heilige Schenke.** (R. e.) **Donnerstag:** Der **Wolfskopf.** — **Freitag:** Das Testament eines Sonderlings. — **Sonnabend:** **B. e. B.** Der Maskenball; Oper in drei Acten von Grünbaum. **Wk.** **Wahl von Verdi.** — **Sonntag:** **Gla.** — **Montag:** **Der Maskenball.**

Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Den 23. b. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorwurfs 9 Uhr Prostanlagelache Carl Heinrich Buschmann's wider Friedrich Wilhelm Böger hier; 9½ Uhr wider den Geägten Carl Franz Dösch in Cölln wegen Diebstahls; 10½ Uhr wider den Weber Friedrich August Ludewig in Dresden wegen Unterschlüpfung; 11½ Uhr wider Marie Magdalene Wauer in Potsdam wegen Diebstahls; Vorwurfs 1. Montag: **Der Richter**.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nach dem am Mittwoch unterzeichneten Vertrag zwischen Preußen und Hamburg über die Hamburg-Potsdamer Eisenbahn übernahm Hamburg die Baukosten der Eisenbahnstrecke, welche 9 bis 10 Millionen betragen. — Die Tabaksteuer-Besatz ist nunmehr zum Reserve verhüllt worden und zwar an den Vertreter Sachsen als Agenten und an den Vertreter Bayerns als Correspondenten.

Berlin, Sonnabend, 21. März, Nachmittags. **J. W.** der König und die Adeligen empfingen gestern Abend **J. R. H.** die Kronprinzessin von Sachsen, sowie den Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar auf dem Bahnhofe und geleiteten ihre hohen Gäste nach dem königlichen Schloss, wo Souper stellte. (Dr. J.)

Wien, 20. März, Abends. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses kam bei der Generaldebatte über das Concordat zur Sprache. Goblenz erinnert an den Schaden, welchen das Concordat Österreich im Auslande gebracht hat. Cardinal Schwarzenberg protestiert die Folche an, die Niemand begeht. Er erwartet von der Regierung, welche das Vertragstreit nicht, keine Freiheit der Kirche. Er greift den Josephinismus an und schlägt: Unsere Ahnen haben für die Ehre Österreichs gekämpft; unter uns sind Männer, welche für den Kaiser bluteten. Stellen wir uns als Verteidiger vor den Thron, schützen wir denselben, wenn es kein muss mit dem Leben! (Großer Beifall im Centrum) Kraus erörtert die Rechtsfrage; er weist die Ungültigkeit des Concordats nach. Fürst Salm schildert die Folgen der Folche. Graf Anton Kuenberg sagt: Die Frage ist eminent politisch. Zweimal bereits sei die Verfassung genommen worden und die Rückkehr zum Absolutismus sei immer möglich, so lange das Concordat besteht. (Rauschender Beifall) Die Eingriffe in die Volksrechte rächen sich in gesetztem Maße. Woher der Gott gegen die Concordatshandlung? Weil es sich um die Verdrängung der Kirche vom usw. Gebiete handelt. Das Concordat sei richtig, weil das kaiserliche Manifest beim Regierungsantritt den Constitutionalismus auspricht, daher der absolute Monarch zum Abschluss eines verbindlichen Vertrags unberechtigt war. Das Concordat sei rats und richtig. (Große Sensation.) Daß die Kirche das Concordat akzeptierte, zweyten sie wußte, daß Österreich dasselbe nicht ablehnen könnte, schwäleit die Meinung über die Unparteilichkeit derselben sehr. (Bewegung) Das Concordat sei ein Vertrag zwischen Kirche und Staat bezüglich Ausbeutung der gegenseitigen Interessen; als das Concordat geschlossen wurde, schien es mit einem geschickten Geschick; daß Österreich das 19. Jahrhunderts ging in Würde für den Josephinismus des 18. Jahrhunderts. (Großer Beifall) Der Redner glorifiziert den Kaiser Joseph und die Kaiserin Maria Theresia. (Großer Beifall.) Die Kirche sollte ihre Mission erfüllen: Freiheit der Kirche, Unabhängigkeit des Staates von derselben. (Rauschender Beifall) (Dr. J.)

Paris, 18. März. Heute fand keine Revue statt, man bestätigte sie ab wegen des unsicheren Wetters. Dagegen war heute der Kaiser mit dem Kriegsminister und seinen anderen Generälen in Neuilly, um eine amerikanische Kanonenkugeln zu probieren. Man vergleicht sich vor verschloßener Werberampe, um mich bei Ausbruch des Generals de Gaulle nach dem Beispiel von Dienstadt zu bedienen. Die militärischen Auseinandersetzungen sind überzeugend durch die französische Sprache, während offiziell fast werden läßt, noch immer den Hauptgegenstand der amtlichen Fassade. In Vincennes probiert man gegenwärtig 600 amerikanische Hinterladungsgewehre. Dieselben sind jedoch sehr schwer und daher nicht für die Infanterie bestimmt, sondern sollen von der Artillerie zur Vertheidigung ihrer Schanzen zu gut sein.

Briefkasten.

= **Stadtpostbrief,** worin es ein räuberischer Roland sämmtlichen kleinen Kükern auf den Leib zu rüden versucht. Er jagt unter anderem: „Der nahezu leeren Reisen, jüngst oder sonst das hübsche Posthäuschen oder Sängern doch einmal etwas vor oder nach, da wird sie zeigen, wer seine Haare zu Marke tragt“ etc. — Was man nicht alles erlebt. Am Ende kommt es noch so weit, daß ein Theatervorstellung nicht mehr essen und trinken darf, wenn er nicht vorher Bäder oder Brause war. Das ist nicht, als der Sophie Hippisius sich vor den versammelten Griechen rühmen konnte, indem er behauptete: Alles, was er am Tage trage, habe er selbst verfertigt. Wer will hier den Muster spielen? Ein Paar wird nur von seines Gleichen gerichtet, und Alexander wollte in Olympia nur mit Königen um den Preis kämpfen. Nach diesem Grundzuge der Ebenbürtigkeit wollen wir den Cossacks oder Cothurnen anknallen, wenn die Reiterschule und Kavallerie der anderen Dresdner Männer mit uns in die Schranken treten. Confit nicht, Mutter aber eine idöne Rommde werden.

= **W. A.** aus **K.** schreibt uns folgendes: „Am 19. Februar steht aus Moskau das Quodlibet laut in den Radien im Neumarktischen Thermometer bis auf 38 Grad und an anderen Orten überhaupt die Höhe 49 Grad. — Wie aber, meine Herren, ist dies möglich, wenn das Quodlibet im Neumarktischen Thermometer schon bei 32 Grad gefriert? Ich kann mir das nicht entkräften, hier schmilzt mir der Kopf.“ — Dies soll Ihr Kopf nicht, denn das würde einen neuen hat kosten. Hören Sie an. Quodlibet für monatlich nicht bis 288 Grad Neumarkt Wärme und 30 Grad Kälte. Würde man es höher und tiefer bestimmen wollen, so kommt man dem Endpunkt im ersten Falle, im andern dem Gipfelpunkt zu nahe und die Ausdehnung oder Zusammenziehung wird ungleichmäßig. Zur Rührung

größer Röhre wobei man das Weingeist-Thermometer an. Der Wein geht selbst bei 30 Grad R. noch nicht.“

= **Stadtpostbrief** von „mei Freunde unantastbaren Wissens“ mit der Anfrage: woher das Wörter „Wittmann“ kommt? — Die alten Sachen pflegen auf ein sehr langes vierzigiges Stückchen Holz die Veränderungen des Mondes für ein ganzes Jahr einzugeben, so daß sie darunter Vollmond und Neumond annehmen konnten. Die Holzer nennen sie **X. mon. a. g.**, das heißt: Beobachtung aller Monate.

= **Stadtpostbrief** mit Unterbrechung: „Gne Freunde unantastbaren Inhalten: Rügen Sie doch gern einmal in Ihrem Briefblatt den vielen Pfleißer, welchen die Deutschen Wurstlecker in die Würste bringen. Es ist kaum möglich, ferner Blutwurst und die beliebten Knackwürstchen zu geniessen, weil sie so art mit Fleisch gewürzt sind. Sie werden dadurch den Tant vierter Damen verdauen, für welche bekanntlich der Weier sehr schädlich ist etc. — Eine solche Sache. Der Tant vierter Damen aber ist ja todend, als daß uns diese Angelocchheit so ganz Wurst sein könnte. Drüber rufen wir mit dem vollen Brust unserer Stimme: Wurstlecker, nehmt die weiße Leber! — und pfeifet fortan nicht so sehr.“ — Dr. R. hier. Dies nicht! Daher für den Unterstützungs- und der Kunden. Wir werden die Sache in Aktion bringen, lassen aber wenig Erfolg.“

= **Stadtpostbrief**, merin ein Anonymus im Rahmen **Die Bässen** noch eine Deutlicher Prise in der Gegend der klassischen Straße verlangt. — Er meint am Schluss seiner unorthographischen Stylung: jeder Dresdener Einwohner könnte einen Zoll dazu beitragen, wie die Bäder auf der alten Stadt; den Zoll könnte es nicht teilen etc. — Also eine Prise, worauf jeder Einwohner einen Zoll gibt, das wird mindestens so viele Attaven von 600 Ellen lange. Wo soll dann die Sache herkommen? — Wenn Sie nach Haus abkommen, so Sie die schönste für 1 Jahr, und noch eine Gemüse dazu. Ein Abonnement kann und in Chemnitz. Die Zahl: 30,00 abzahlen achten müsse richtig sein. Baumwolle hat der Gutsleiter ebenfalls ein Saubereigentum, dies uns so betrifft. Sollte es doch ein Schreibfehler sein, so wird Herr W. T. in **G.** hiermit um schriftliche Ausklärung erucht.“

= **Versch.** Unterbrechung: ein Uhrmacher, worin wir angegangen werden, den Uhrmacher, welcher die Uhr verlegt hat, namentlich zu nennen, damit nicht Andere in Verdacht kommen, sonst ... — Wenn das „herr“ vielleicht auf eine Einschätzungen oder Erbitten deutet, so lassen wir uns nicht für eine Lächerlichkeit ansprechen; wir lassen uns nicht in den Sac stellen.“

= **Abgelehnt** zu betrachten sind die seit dem 4. März bis

auch ein einzelnen Vertrag. Auß 10 noch eingangene Briefe kann in Bezug überreichter Wünsche und Anforderungen keine Absicht genommen werden. Die entstehenden Serienketten zwischen Bausachverständigen und Bauaufsichtsräten mit oft sonderbaren Entwicklungen gehören nicht in den Zeit der Tagesgeschichte, sondern unter die Verhandlungsreden.“

= **Brust aus Hannover,** worin als Antiochum erwähnt wird, daß die Geschlechtsorgane dadurch am 9. März ein Schauspiel: „Almentausch und Edelweiß“ aufgeführt habe, das von Abends 7 bis Macht halb 1 Uhr gegeben, weil es das Stud aus 22 Acten bestanden. Verfaßter ist ein Künstler. — Darum hat er auch den Namen so lang ausgezogen.“

= **Brust aus Neapel** zählt Nummer 23 des Schreibbücher Bogenblattes. Man schreibt uns: W. Holzhaus in Oberstdorf hat fortwährend aus den Dresden Radierungen ganze und halbe Seiten und besonders die Weidenthal, ohne zu sagen, woher er die bürgerlichen Säulen nimmt, wie dies bis folgende Nummer einzeln zeigt. Sie ihm doch einmal eine auf. — Aufzurufen: so ist doch kein Schwamm, welcher zum Cavalierstück in einer Schwadron kommen soll? Wir haben nichts dagegen, wenn uns Originalstück in jedem Umfang nachgedruckt werden; denn wir denken immer: was würden die Corinthen daran gegeben haben, wenn die Ephebe an die Ephebe hätten so nachgedruckt werden können, wie unsere „Berliner Briefe“, die „Alten Weidenthal“ und theilweise Stullen aus unserem „Briefkasten“, wie dies häufig von allen Preisglockenblättern geschieht. Aber bei solchen umfangreichen Originaleien kann nur höchst die Quelle angeben. Wie heute morgen so wenigen, geschickt es wieder, so — stecken wir das Sacrum, — einmal dem Gotha auf das Dach.“

= **W. B.** hier. Briefe unter Thüppen werden nur in gewissen Fällen von uns angenommen, nur darf unsere Expedition nicht als ein künstlich Bureau von Aufdrucken angesehen werden.“

= **Brust von J. S. in Frankenberg,** mit der Anfrage: warum das „Laher“ beständen Seiten Illustriert, dam kontinentalen in Saarland nicht die uns üblichen Buntage anzeigt, z. B. neulich den 13. März u. — Benannter Kalender wird in Zahl im Badischen gedruckt, wo er bei J. H. Seiter erscheint. Weil nun dieser Seiter im Radierwerk die erste Blätter wiedert will, so schreibt er eine Anzahl seiner Kalender nur mit Präzision des Zetos auch nach Sachsen und da schließen sich 1868 die Buntage. Allerdings ein falsches Gefühl, den ersten Seiter auf seiner Wohnung gemacht hat. Seinerfalls dachte er aber: Sachsen hat im Jahre 1868 der Buntage annähernd und da wird's nicht viel ausmachen, wenn sie dies Jahr ausblieben.“

= **Die Redaction.**

* In dem seelen erschienenen 3. Heft der von der Liegenschaftlichen Abteilung des Königl. Preuß. Reichs Generalstab bearbeiteten Geschichte des Feldzugs von 1866 ist die preußische ordre die batallie zur Schlacht bei Königgrätz enthalten, nach welcher die straßenkräfte preußische Seite 1814 Batallion Infanterie, 10 Batallone Jäger, 18 Schablonen Cavallerie, 120 Batterie Artillerie und 19 Compagnien betragen haben. Die Gesamtstärke von Mannschaften in dieser Schlacht sind in diesem Werk mit 359 Divisiere und 8794 Mann Personen, 44,200 Mann darunter 19,000 Gefangene, Österreicher und Sachsen befreit.

* Eine **Metalliance**. In **Die Linie von Ihren Kreisen** macht die Verhältnisse des Majoratsfürsten Fürsten Saxe-Wittenberg mit Fräulein Paula Ullenthal, einer der Töchter des mit mehreren schönen Töchtern gelegenen Regiments-Herrn Ullenthal, großes Aufsehen. Wie wir hören, befindet sich das glückliche Ehepaar bereits auf dem südlichen Schloß zu Saxe bei Görlitz. Die Liebe des Fräuleins Paula U. zu ihrem nunmehrigen Gatten war so groß, daß man sie oft hört: „Saxe über Nichtsein!“

* **Gladbach.** Am letzten Dienstag wurde in höchster Stadt eine Mutter durch den jämmerlichen Zustand ihres zwanzig Monate alten Kindchens, welches in einem Nebenzimmer in der Wiege lag, in ihrer Arbeit gestört und an die Lagerstatt des Kleinen gerufen. Hier entdeckte sie zu ihrem größten Entsetzen, daß ihr Liebling durch Ratten in jämmerlichster Weise beschädigt worden war. Die häßlichen Ratten hatten dem Kindchen nämlich die untere Seite der rechten Hand angesessen und zudem auf dem oberen Theil der linken Wade ein Stück Fleisch förmlich herausgebißt.

* Was ist Gott für ein Herr? Die „Presse“ erzählt a. W.; Ja der Augsburger hält für sich selbst für sich selbst für Steinreiter eine Poststelle, in der er, nachdem er das Verhältnis des Menschen zu Gott im Sinn befragt, die Frage aufwirft: Was ist Gott für ein Herr? Wenn ein Dienstbot, legt Rechner jetzt eben in Dienst einzutreten soll und hört, die Herrlichkeit ist gut, so

ist ein guter Herr, Sie eine gute Frau, so macht ihm Gott gewiß Nut zum Dienst. Auch wir fragen uns: Gedenkt er bei Gott in Dienste einzutreten, ihm dienen? O ja, dann er ist ein guter Herr. Werin besteht aber die Wille des Herrn? Wenn sie gegen die Dienstboten herablassend und leichtfertig ist, für das Wohl desselben eifrig sorgt, ohne zu gezen. Und ist dies nicht alles bei Gott der Fall? O ja, Gott sieht nicht aufs hohe Röhr und sieht nicht abschließend auf die Menschen, obwohl er in seiner Weisheit am besten Grund hätte, mit Beachtung auf sie herabzusehen. Ist der Herr nicht herablassend? O ja, denn er verleiht mit dem Menschen, sogar mit Sündern, und wenn der Herr unter uns weilt in der Gestalt des Brodes, ist dies nicht ein glänzendes Beispiel seiner Herablassung? Doch der Herr sein Reich ist, davon sind Sie alle überzeugt, und ich will nicht weiter von der Güte des Herrn sprechen, denn wahrselig, ich könnte mehr darüber sagen, als Sie vielleicht geneigt wären, anzuhören. Jetzt will ich Ihnen Gott von einer andern Seite zeigen. Gott ist nicht bloß ein guter Herr, sondern auch ein starker Herr; er hat eine Hölle geschaffen. Und so anzunehmen auch der Gedanke sein mög. ob ein Mensch in die Hölle kommt soll — meine Aufgabe ist nicht, Ihnen nur Angeschied zu sagen. . . . Ja, es gibt eine Hölle...“

* **Ursprung in Böschapier.** Die Böschapier für geistliche Medicin schreibt: Bei der von Menschen beliebten Durchdringung des Raumes durch Böschapier dürfte eine gewisse Vorzüglichkeit gezeigt sein, da gegenwärtig eine Sorte graues Böschapier vor außerhalb in den Handel kommt, welches nicht soviel wie das Ursprung hat. Dies Papier soll nämlich von Papierseiden und allen Tapeten angezeigt sein, welche letztere selten einer Vermischung arsenikaler Farbenfarben, wie Schwefel- und Bleiwasser-Gelb, entbehren und auch zwischen noch bleihaltige Pigmente haben. Eine chemische Untersuchung dieses Papiers hat durchdringlich einen Gehalt von 1 Gramm weichem Arsenik, 1 Gramm Asbestoxyd und 1 Gramm Bleibisulphit gegeben, wonach der Arsenikgehalt in einem Buche Böschapier 25 Gramm beträgt. Insbesondere dürfen Conditoren vor diesem jenseits sich durch Billigheit ausreichenden Papieren gewarnt werden, da Böschapier zuweilen als Unterlage zu verschiedenen Gardinen hin und wieder benutzt werden soll, wodurch leicht große Unglücksfälle entstehen können.

* Wie der Kaiser von Frankreich ausführt. Im Journal de Paris finden sich einzelne Nachrichten über die Spazierfahrten, welche der Kaiser zu unternehmen pflegt. Zwei zu der Tuilerienpolizei gehörige Agenten begleiten jedesmal den Kaiser. Gewöhnlich sind es dieselben Leute; sie gehen niemals weit dem Kaiser voran oder folgen ihm nach, halten sich bei dessen Aus- und Einsteigen in der Nähe, und sind nicht, wie man glauben sollte, mit Pistolen, sondern mit einfachen Todtschlägern bewaffnet. Erf., der Leibkoch des Kaisers, dient ihm seit 20 Jahren. Er war ehedem in Diensten Louis Philippe und der Kaiser schenkt ihm ein ungemeines Vertrauen. Dafür ist Erf. ein fanatischer Anhänger seines Herrn. Er ist Erf. ein eigenhümliches Gebiss, mit dem er, wenn es nötig werden sollte, einem durchgehenden Pfeile mit einem Stich die Kinnlade zerbrechen könnte. Außerdem kann er, im äußersten Notfall, durch einen einfachen Gedruck die Scheiben von dem Wagen völlig ablösen, so daß letzterer unbeweglich stehen bleibt.

* **Millionenbier.** Herr Bierbrauer G. Bücher in Wiesbaden hat häufig in seiner Brauerei sehr kostbar gezeigt. Von Staats wegen erhält er an 3 Millionen Nassauische eingelöste Coupons, welche in Gegenwart einiger Revisionärsäthe wie dem Maßschiff verbrant wurden. Drei Stunden lang setzte die Büchische Brauerei mit dem kostbaren Material, und drei Pfunden wurden ohne jede Zuthat von Kohle vollständig mit nassauischem Papiergeld abgetragen.

* In dem Dorfe Arpajon bei Autillac predigte in einer neuen, noch nicht ganz vollendeten Kirche ein beliebter Kapuziner. Während der Predigt fiel ein Gerüst, welches die Kanzel stützte, mit grohem Krachen zusammen und riß die Kanzel und den Prediger mit, wobei letzterer von einem Brett getroffen wurde und ohne Besinnung liegen blieb. Die zahlreichen Hörer aber gerieten in einen panischen Schrecken, alles drängte sich nach den Thüren, und in dem Gewühl wurden acht Personen und vier Kinder ertröst oder getreten, vierzehn verletzt und vier verbranzt.

* Die für Nerven- und Muskelschwäche, Matre, Magere, Bleichsüchtige &c. vom Prof. Dr. Bod. der medicinischen Gesellschaft in Leipzig und vielen Ärzten als bewährt empfohlenen

Robert Freygang'schen Eisenhardt Chocoladen a. Pod. (gelb) 20 Rgr., a. Taf. 5 Rgr., blau 15 Rgr., „ Chocolat Pastillen a. Kart. 6 Rgr., „ Bonbons a. Kart. 4 Rgr., „ China-Bonbons a. Karton 5 Rgr., „ Syrup, Limonaden-Syrup a. Fl. 15 u. 8 Rgr.

führen **Jämmtliche Apotheken.**

Eisen-Liqueur, f. Damenlique. a. Fl. 15 u. 8 Rgr.

„ Magenbitter, weniger süß, a. Fl. 10 Rgr.

„ Malz-Brantwein, a. Champ. Fl. 7½ Rgr.

führen:

Hermann Koch, Altmühl Nr. 10 und **Friedr. Wollmann,** Hauptstraße Nr. 22.

Geld auf Staatspap., Gehaltsquitt., Uhren, Gold, Silber, Kleidung &c. **15. III. 1gr. Schloßgasse 15. III.**

Nachrichten
Journal
über das
dasselbe
die Einie
stellt. —

gegenüber
wie wir
aber son
Bosegab
heutigen
müsste ein
Kunststück
Stärkung
solchen V
sichtigen
reden —
recht we
bieten für
die alte L
durch d
erhielt ei
während
selben, w

B
ist wieder
G

Bi
13. Biert
Unterlagen
aus schnitt
Q jüng
gebildetes
4 Jahren
Abrechn
d. Bl. al
F
Erd- u
Siebe w
fertigt.
große
H Knu
nen Sac
Loden: C
gebe.

G Wit
einfältig
treibt, b
ganz un
welche D
wieder
Liebe ma
Mutter

H Ein
liebenden
schön gel
sucht auf
tin, da
schaft seh
und erw
Verfügung
auf eine
Charakter
die dieses
anzusehen
fügen
Adressen
Gruß no
niederleg

Magd

Lers
Brüss
Fettba

empfiehlt

A
Zwei bild
fassoffen
gegen Raj
lesfort weg
zu eis